

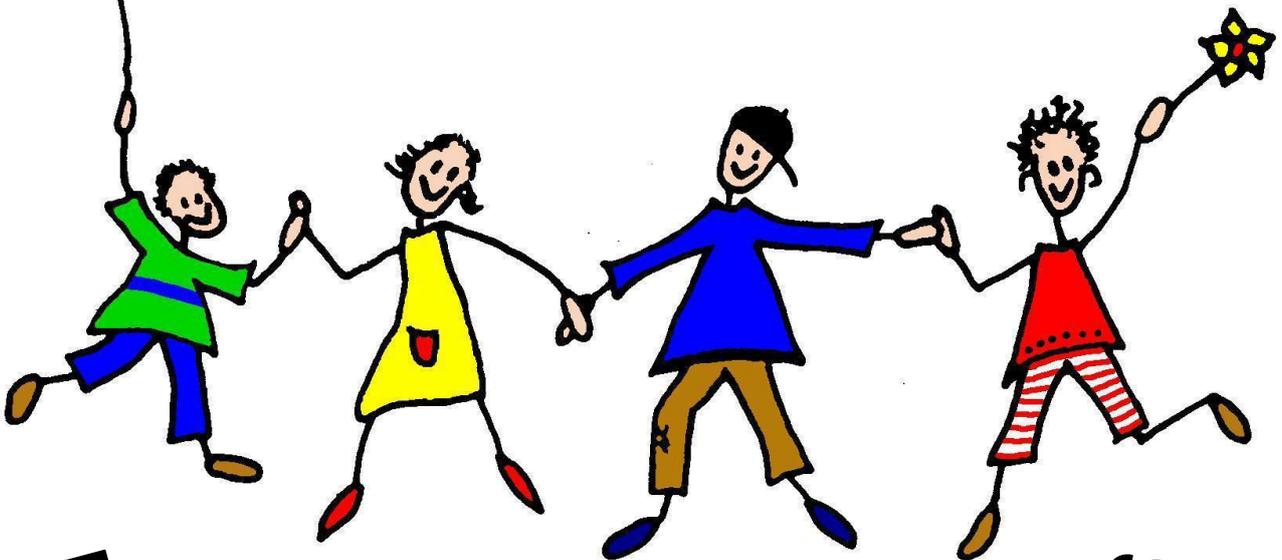
Die

KINDERKRIPPE

ST. KUNIGUND

„Die kleinen Käfer“

stellt sich vor



BEI UNS BEWEGT SICH WAS

Gliederung

1. Leitbild

- 1.1. Vorwort des Trägers
- 1.2. Chronik
- 1.3 Kooperation mit der Firma REHAU
- 1.4. Handelsorientierte Grundsätze
- 1.5. Das Bild vom Kind
- 1.6. Vermittlung des christlichen Menschenbildes

2. Qualitätsentwicklung in der Kinderkrippe St. Kunigund

- 2.1. Qualitätssicherung

3. Strukturqualität

- 3.1. Feste Rahmenbedingungen
 - 3.1.1. Lage und soziales Umfeld
 - 3.1.2. Einrichtung der katholischen Filialkirchenstiftung St. Kunigund
 - 3.1.3 Außengelände
 - 3.1.4. Räumlichkeiten
- 3.2. Variable Rahmenbedingungen
 - 3.2.1. Aufnahmekriterien
 - 3.2.2 Tagesablauf in der Kinderkrippe
- 3.3. Feste und Feiern im Jahreskreis
- 3.4. Personalentwicklungskonzept
 - 3.4.1. Personal
 - 3.4.2 Personelle Kompetenzen
 - 3.4.3. Teamarbeit
 - 3.4.4. Anleitung von Praktikanten
 - 3.4.5. Fortbildungen



4. Handlungskonzept / Prozessqualität

4.1. Unser pädagogischer Ansatz

4.2. Basiskompetenzen

4.3 Übergänge

4.4 Förderschwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

4.4.1 Sprachliche Bildung und Förderung

4.4.2. Kognitive Erziehung

4.4.3. Mathematische Bildung und Erziehung

4.4.4. Naturwissenschaftliche Bildung und Erziehung

4.4.5. Bewegungserziehung und Förderung

4.4.6. Umweltbildung und –erziehung

4.4.7. Gesundheitliche Bildung und Erziehung

4.4.8. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

4.4.9. Musikalische Bildung und Erziehung

4.4.10. Ethische und religiöse Erziehung

4.4.11. Sozial-emotionale Erziehung

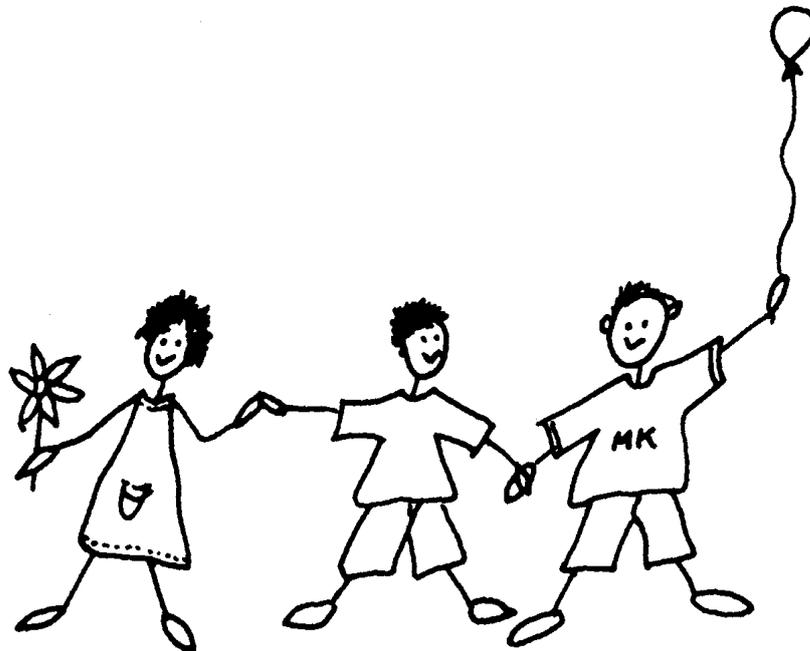
4.4.12. Erziehung zur Selbständigkeit

4.5 Kooperationen

4.5.1. Kooperation mit der Krippengruppe „Die kleinen Mäuse“

4.5.2. Kooperation mit dem Kindergarten

4.5.3. Kooperation mit den Eltern



1. Leitbild

1.1. Vorwort des Trägers

Die „Katholische Filialkirchenstiftung St. Kunigund“ ist der Rechtsträger aller Kindertageseinrichtungen der Gemeinde St. Kunigund.

Dazu gehören **Kinderkrippe, Kindergarten, Kinderhort, die Heilpädagogischen Tagesstätten, die Tagesstätte der schulvorbereitenden Einrichtung, eine Integrative Tagesstätte sowie die Offene Ganztagsbetreuung.**

Unsere Einrichtungen sind miteinander vernetzt und arbeiten eng zusammen. In Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort werden Kinder aus Eltersdorf bevorzugt aufgenommen.

Die Kirchenverwaltung unter dem Vorsitz des Pfarrers trägt letzte Verantwortung für Personal, Sachaufwand und auch für die Leitlinien der pädagogischen bzw. religionspädagogischen Arbeit.

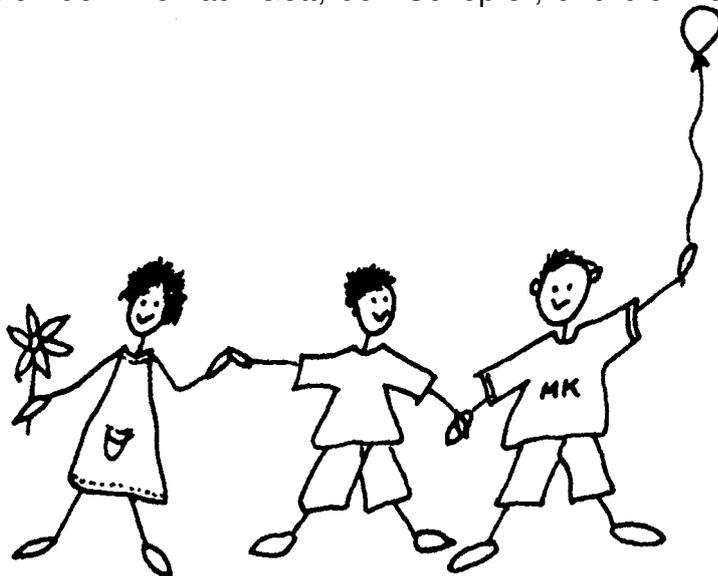
Wir – die Mitarbeiter der Einrichtungen, Kirchenverwaltung und Pfarrgemeinderat verfolgen mit unserer Arbeit diese Grundsätze:

Wir verstehen unsere Einrichtungen als Lebens- und Wesensäußerung der katholischen Kirche und unserer Gemeinde St. Kunigund.

Wir sehen unsere Einrichtungen als Orte, in denen alle Kinder liebevoll aufgenommen und professionell in ihrer Entwicklung begleitet werden.

Wir halten unsere Einrichtungen aus ökumenischem Geist heraus offen für Kinder aller christlichen Konfessionen, nichtchristlicher Religionen wie auch für die, die religiös ungebunden sind.

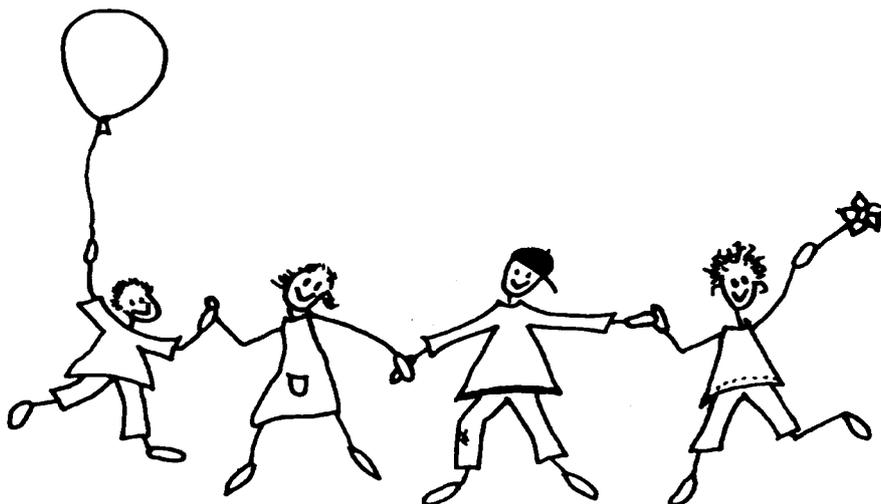
Wir legen Wert auf Vermittlung und Verstehen des christlichen Welt- und Menschenbildes, in dem sich der Blick auf Gott, den Schöpfer, und die Würde des anderen richtet.



1.2. Chronik

- ❖ Am 23. September 1974 wurde der Kindergarten St. Kunigund eröffnet. Hier waren zwei Einrichtungen unter einem Dach – ein zweigruppiger Regelkindergarten und ein eingruppiger Schulkindergarten.
- ❖ Im September 1984 wurde der zweigruppige Regelkindergarten um eine Gruppe erweitert.
- ❖ Im Jahre 1992 wurde der Kindergarten generalsaniert.
- ❖ Im September 1999 wurde der Schulkindergarten geschlossen und eine vierte altersgemischte Gruppe eröffnet.
- ❖ Im September 2007 wurde eine Kindergartengruppe in eine Kleinkindgruppe umgewandelt.
- ❖ Im Juli 2009 begannen die Umbauarbeiten für die Krippengruppe „die kleinen Käfer“.
- ❖ Im September 2009 wurde diese Krippengruppe mit 12 Plätzen eröffnet.
- ❖ Am 13. Dezember 2009 wurde die Kinderkrippe feierlich gesegnet.
- ❖ Am 1. April 2011 Aufstockung dieser Gruppe um 5 Krippenplätze.
- ❖ Im März 2014 Baubeginn der neuen Krippengruppe „die kleinen Mäuse“
- ❖ Im Mai 2015 Inbetriebnahme der neuen Krippengruppe „Kleine Mäuse“ mit 12 Plätzen.

Es gibt nun 29 Plätze für Krippenkinder in den Kindertagesstätten von St. Kunigund.



1.3 Kooperation mit der Firma REHAU

Seit 1969 ist die Firma REHAU mit ihrem Geschäftsfeld Bau in Eltersdorf ansässig. Hier entwickeln über 400 Mitarbeiter zukunftsweisende Projekte für den Bausektor. Für das Unternehmen ist es wichtig, seine Mitarbeiter dabei zu unterstützen, Beruf und Familie sinnvoll zu vereinen. Hierzu gehört insbesondere die Betreuung von Kleinkindern, um Müttern und Vätern den Wiedereinstieg ins Berufsleben zu erleichtern.

Aus diesem Grund werden insgesamt 12 Krippenplätze für Rehaumitarbeiter in unseren beiden Krippengruppen reserviert.

1.4. Handelsorientierte Grundsätze

Gerade in der heutigen Zeit ist es wichtig, Kindern ein gutes und stabiles Fundament für den Lebensweg mitzugeben.

Eine Kinderkrippe ist kein Widerspruch zum Elternhaus, sondern eine sinnvolle Ergänzung zu diesem.

Wir sind eine familienunterstützende und –begleitende Kindertageseinrichtung.

Unser Ziel ist es das Selbstvertrauen der Kinder zu stärken sowie ihre individuelle Entwicklung zu fördern und zu begleiten.

Deshalb ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit die Partizipation der Kinder im Krippenalltag (siehe Punkt 4.2.) und die Zusammenarbeit mit den Eltern (siehe Punkt 4.5.).

Wir möchten Ihnen durch diese von uns erarbeitete Konzeption einen Einblick in unsere Einrichtung geben. Sie ist ein Spiegelbild unserer erzieherischen Arbeit und macht unsere pädagogischen und methodischen Schwerpunkte deutlich.

Wir schreiben diese Konzeption regelmäßig fort. Sie ist der Leitfaden unserer Arbeit.

GEBORGENHEIT HAT VIELE NAMEN

Wenn ich traurig bin, brauche ich
jemanden, der mich tröstet,
wenn ich wütend bin, brauche ich
jemanden, der mich aushält,
wenn ich lache, brauche ich
jemanden, der sich mit mir freut,
wenn ich unsicher bin, brauche ich
jemanden, der mir Zuversicht gibt,
wenn ich ungeduldig bin, brauche ich
jemanden, der mich beruhigen kann,
wenn ich an mir zweifle, brauche ich
jemanden, der mir Anerkennung schenkt,
wenn ich etwas gelernt habe, brauche ich
jemanden, dem ich es zeigen kann,
wenn ich einsam bin, brauche ich
jemanden, der mich in den Arm nimmt,
wenn ich selbstsicher aufwachsen soll, brauche ich
jemanden, der mir Geborgenheit schenkt!

1.5. Das Bild vom Kind

Kinder sind eigenständige Persönlichkeiten mit individuellen Eigenschaften und Fähigkeiten.

Die eigenständige Persönlichkeit ist die Voraussetzung für eine aktive und positive Mitgestaltung der Umwelt (*basierend auf Pestalozzi*)

Unser pädagogischer Ansatz ist geprägt von Vertrauen in das einzelne Kind und gegenseitiger Achtung.

Je mehr wir Kindern in allen Erziehungsbereichen zutrauen (auch schon ganz kleinen), je selbständiger wir sie sein lassen, je mehr Vertrauen wir in ihre Fähigkeiten haben, desto eher ist die Beziehung zwischen Kindern und Erwachsenen von Gleichberechtigung und gegenseitiger Achtung geprägt und sie können sich zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln (*Hilfe zur Selbsthilfe*).

1.6. Vermittlung des christlichen Menschenbildes

Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit in unserer Kinderkrippe ist die ganzheitliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung Ihres Kindes.

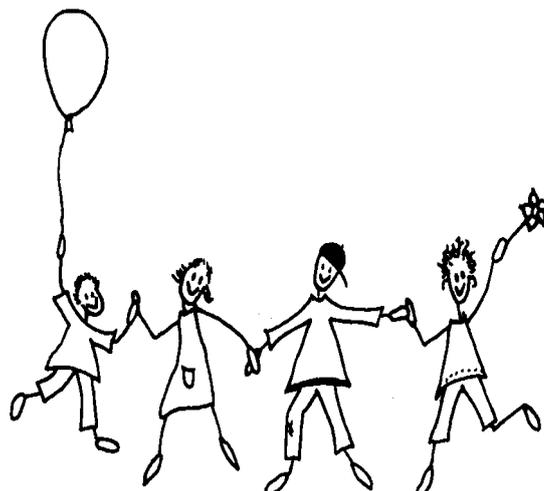
Voraussetzung dafür ist die Erfahrung als kompetente, eigenständige Persönlichkeit akzeptiert zu sein und sich geborgen zu fühlen.

Durch die Vermittlung des christlichen Menschenbildes und der darin enthaltenen Werte wie **Liebe, Vertrauen, Vergebung und Glück** ermöglichen wir es den Kindern, sich zu verantwortungsvollen und zufriedenen Persönlichkeiten zu entwickeln.

Unsere Kinderkrippe ist ein Teil der Kirchengemeinde St. Kunigund, ein Ort der Begegnung, der das Gemeindeleben widerspiegelt. Bei uns können Kinder und Eltern andere Menschen treffen und Gemeinschaft pflegen.

Durch die aktive Teilnahme an Veranstaltungen wie z. B. Gottesdienste, Feste und Feiern in der Gemeinde, erfährt sich Ihr Kind mit seiner Familie als Teil davon.

Wir sind offen für Familien aller Glaubensrichtungen und achten die religiöse Überzeugung, die dem Kind im Elternhaus vermittelt wird. Im Gegenzug erwarten wir von Eltern mit anderer Konfession, dass sie das religiöse Angebot unserer Kinderkrippe respektieren.



2. Qualitätsentwicklung in der Kinderkrippe St. Kunigund

Die Unterteilung dieser Konzeption in drei Dimensionen:

Strukturqualität – Prozessqualität – Ergebnisqualität

ist ein Bestandteil aller gesetzlichen Anforderungen an Qualitätssicherung in der sozialen Arbeit.

Strukturqualität ist die am einfachsten zu beschreibende und zu messende, d.h. in Zahlen zu fassende Qualitätsdimension in der sozialen Arbeit. Dazu gehören unter anderem die bauliche und technische Einrichtung, das Personal und seine Qualifikation, die fachliche Ausstattung sowie Aufbau- und Ablauforganisation.

Prozessqualität meint die Gesamtheit aller erbrachten sozialen Dienstleistungen und ist durch ihre Personenbezogenheit besonders geprägt, sowohl auf die Person des Mitarbeiters als auch auf die Person des unmittelbaren Dienstleistungsempfängers. Sie beschreibt die Gesamtheit der Intervention, die erbrachten Teildienstleistungen und ihre Koordination.

Ergebnisqualität ist die letztlich entscheidende Qualitätsdimension in der sozialen Arbeit. Unter Ergebnisqualität wird nicht nur das unmittelbare Ergebnis verstanden, sondern auch die durch die Dienstleistung erzielte Wirkung. Sie ist gleichzeitig die am schwierigsten zu überprüfende bzw. zu messende Qualitätsdimension.

Ergebnisqualität wird in Form von vereinbarten oder gesetzlich vorgegebenen Zielen der jeweiligen sozialen Dienstleistung definiert und liefert damit die Möglichkeit, den Grad der tatsächlichen Zielerreichung zu überprüfen. Wesentliches Kriterium ist dabei die Zufriedenheit der Nutzer.

2.1. Qualitätssicherung

Die Anforderungen an die pädagogische Arbeit in der Kinderkrippe entwickeln sich unter dem Aspekt von gesellschaftlichen Veränderungen und wissenschaftlichen Erkenntnissen schnell weiter. Um die Qualität unserer Einrichtung auf einem hohen Niveau zu sichern, nehmen wir die verschiedensten Formen und Möglichkeiten der Qualitätssicherung wahr.

Qualitätssicherung durch den Träger

- ❖ Teilnahme an Fortbildungen
- ❖ Teilnahme an pädagogischen Konferenzen
- ❖ Unterstützung durch die Fachberatung
- ❖ Teilnahme an einem Qualitätszirkel, welcher sich aus Mitarbeitern aller Kindertagesstätten von St. Kunigund zusammensetzt.

Qualitätssicherung im Team

- ❖ durch Beobachtung, Dokumentation und Fallbesprechungen
- ❖ durch allgemeine und gruppeninterne Teambesprechung
- ❖ durch Planungstage -bzw. nachmittage
- ❖ durch die Konzeptionsfortschreibung
- ❖ durch eine Vielzahl von Fachliteratur
- ❖ durch Supervision durch einen externen Psychologen
- ❖ durch Coaching der Mitarbeiter durch einen Dipl. Pädagogen

Qualitätssicherung durch die Eltern

- ❖ durch Elternbefragung
- ❖ durch Elterngespräche

3. Strukturqualität

3.1. Feste Rahmenbedingungen

3.1.1. Lage und soziales Umfeld

Unsere Kinderkrippe befindet sich in den Räumen des Kindergartens St. Kunigund. Dieser ist in Eltersdorf, einem Ortsteil von Erlangen mit ca. 3800 Einwohnern. Dieser liegt inmitten eines Wohngebietes, in dem viele junge Familien leben. Unsere Kindertagesstätte ist durch eine gute Verkehrsanbindung, sowohl mit dem eigenen PKW als auch durch den öffentlichen Personennahverkehr gut zu erreichen.

3.1.2. Einrichtung der katholischen Filialkirchenstiftung St. Kunigund

Zur katholischen Filialkirchenstiftung St. Kunigund gehören

- ❖ eine eingruppige Kinderkrippe mit 12 Krippenplätzen,
- ❖ eine eingruppige Kinderkrippe mit 17 Krippenplätzen,
- ❖ ein 3-gruppiger Kindergarten mit einer integrativen Hortgruppe,
- ❖ ein 5-gruppiger Kinderhort mit 30 integrativen Plätzen,
- ❖ eine „Heilpädagogische Tagesstätte“ bestehend aus 3 Gruppen (HPT),
- ❖ eine „Schulvorbereitende Einrichtung“ bestehend aus 3 Gruppen (SVE),
- ❖ eine „Heilpädagogische Tagesstätte für Vorschulkinder“ bestehend aus einer Gruppe (HPT-Mini) in den Räumen der Eltersdorfer Schule,
- ❖ eine „Integrative Tagesstätte in Fürth bestehend aus einer Gruppe
- ❖ und ein „Offene Ganztagsbetreuung“ in der Jean-Paul-Schule in Erlangen

3.1.3 Außengelände

Kinder lieben den Aufenthalt und das Spiel im Freien. Deshalb gehen wir so oft es das Wetter erlaubt in unseren Garten, den wir uns zeitlich versetzt mit der Krippengruppe „Die kleinen Mäuse“ teilen

In unserem neugestalteten Garten gibt es folgende Spielgeräte und Spielmöglichkeiten

- ❖ 2 Babyschaukeln
- ❖ 1 Spielhäuschen
- ❖ 2 Wipptiere
- ❖ 1 Klettergerüst mit verschiedenen Aufstiegsmöglichkeiten und einer kleinen Rutsche
- ❖ einen kleinen Sandkasten
- ❖ viele Bobbycars und andere Fahrzeuge

Zusätzlich haben wir für das Spiel im Freien aber auch die Möglichkeit

- den angrenzenden Spielplatz am Anna-Wüstling-Weg und den Bereich um den Kunigundenberg (10 000 qm), der den Kindern viel Raum für Spaß und Bewegung an der frischen Luft bietet, zu nutzen.
- Die älteren Krippenkinder nützen auch in Absprache mit dem Kindergartenteam den Matsch- und Sandbereich des Kindergartens.

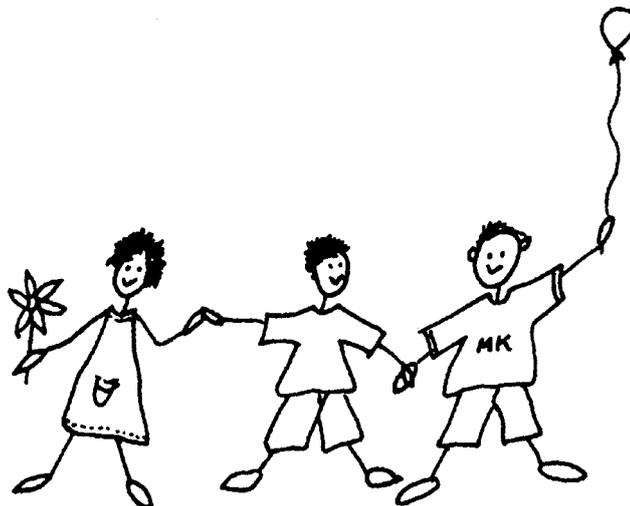
3.1.4. Räumlichkeiten

Unsere Kinderkrippe hat 17 Krippenplätze. Wir haben

- ❖ zwei Gruppenräume
- ❖ ein Traumzimmer
- ❖ einen Toilettenraum mit einem großen Wickeltisch
- ❖ eine Garderobe

Außerdem nützen wir noch folgende Räumlichkeiten:

- Die beiden Kinderkrippen von St. Kunigund sind räumlich und personell eng miteinander verbunden.
Das pädagogische Konzept der beiden Einrichtungen sieht vor, dass die Räumlichkeiten von den „kleinen Mäusen“ an folgenden Zeiten gemeinsam genutzt werden:
 - im Frühdienst
 - bei der Projektarbeit am Vormittag in einrichtungsübergreifenden Kleingruppen, wie z.B. Kreativwerkstatt, Bewegungsstunde in der Mäusegruppe
 - an den Nachmittagen ab 15.00 Uhr
 - im Spätdienst
- Wir nützen die große Turnhalle des Kindergartens einmal wöchentlich,
- sowie den Aulabereich, das Herzstück der Kindertagesstätte.



3. 2. Variable Rahmenbedingungen

3.2.1. Aufnahmekriterien

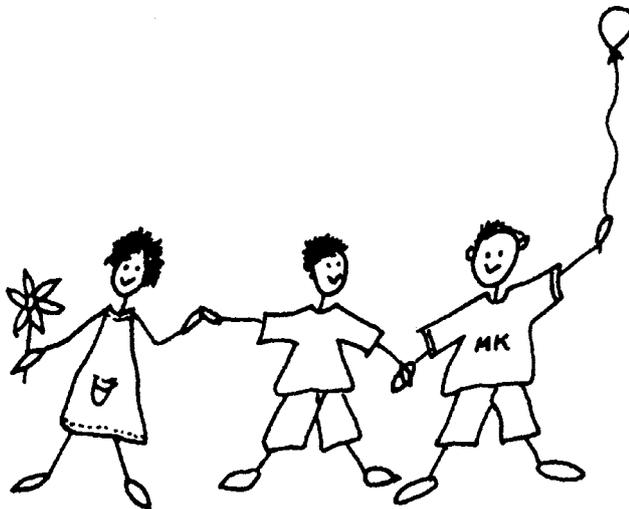
Sowohl bei unseren „Kleinen Käfern“ als auch bei unseren „Kleinen Mäusen“ werden Kinder von 0,5 Jahren bis zum Eintritt in den Kindergarten aufgenommen.

Unsere beiden Krippengruppen haben insgesamt 29 Plätze zur Verfügung. Davon sind 12 Plätze für die Firma Rehau bei den „Kleinen Mäusen“ reserviert.

Die restlichen 17 Plätze werden nach folgenden Kriterien vergeben:

1. Geschwisterkinder
2. Kinder aus Eltersdorf
3. Kinder aus Erlangen
4. Kinder aus Nürnberg, Fürth und Schwabach

Auf unserer Homepage www.kindergarten.st-kunigund.de können Sie sich immer informieren und die aktuelle Konzeption einsehen.



3.2.2 Tagesablauf in der Kinderkrippe

Um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben gestaltet sich der Tagesablauf in der Krippe weitestgehend gleich. Wir gehen dabei intensiv auf die individuellen Bedürfnisse und Stimmungen der Kinder ein und gewährleisten so Ruhe und Stabilität in der Gruppe.

Regelmäßige Spazierfahrten mit den Krippenwägen, Gartenbesuche und Besuche auf dem nahegelegenen Spielplatz am Anna-Wüstling-Weg strukturieren unseren Wochenablauf.

Zeit	Erklärung
7.00 - 8.00 Uhr Frühdienst	Frühdienst
8.00 Uhr Bringzeit	Alle Käferkinder werden bis 8.30 Uhr gebracht.
8.00 - 11.30 Uhr gemeinsame Zeit in der Gruppe	<p>Unser Tagesverlauf hat zeitlich festgelegte Schwerpunkte. Diese geben den Kindern Orientierung und Sicherheit. Der Tagesablauf ist abhängig von individuellen Wünschen der Kinder und ihren Interessen und wird von uns flexibel gestaltet.</p> <p>Durch Angebote wie:</p> <ul style="list-style-type: none">• den Morgenkreis• das gemeinsame Frühstück• den Spielekreis (mit Fingerspielen, Bewegungsspielen, Liedern, einfachen Geschichten ...)• kreative Angebote• Musikangebote• den Besuch in der Turnhalle und des Gartens• Spazierfahrten <p>haben die Kinder die Möglichkeit, Neues zu lernen und spielerisch zu erfahren. Die gemeinsame Spielzeit in der Gruppe endet mit dem Mittagessen um 11.30 Uhr.</p>
11.30 - 12.00 Uhr Mittagessen	Für alle Kinder gibt es ein warmes Mittagessen. Wir beziehen das Mittagessen vom Caterer „Bassalig“.
ab 12.30 Uhr Ruhe-bzw. Abholzeit	In der Mittagzeit haben die Kinder, die auch den Nachmittag in der Krippe verbringen, die Möglichkeit sich auszuruhen oder zu schlafen. Die anderen Kinder werden abgeholt.
Der Nachmittag in der Kinderkrippe.	Wenn sich die Kinder ausgeruht haben, treffen sie sich wieder in ihrer Gruppe, im Garten oder in der Turnhalle zum gemeinsamen Spiel. Außerdem wird in dieser Zeit auch noch einmal Brotzeit gemacht.
17.30 Uhr Der Tag in der Kinderkrippe ist zu Ende.	Nach einem abwechslungsreichen Tag schließt die Kinderkrippe.

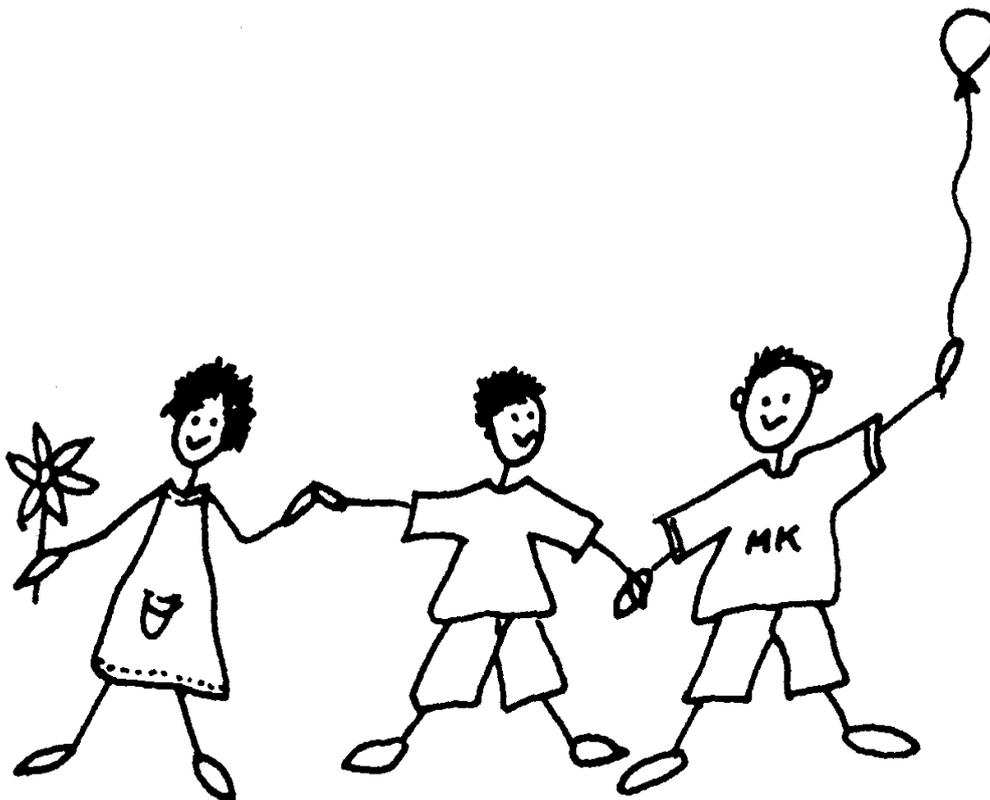
3.3. Feste und Feiern im Jahreskreis

Feste und Feiern fördern das Gemeinschaftsgefühl, geben Möglichkeiten zum gegenseitigen kennen lernen und dem Austausch untereinander.

Das Krippenjahr orientiert sich an den Festen und Feiern im Jahreskreis. Die Gestaltung christlicher Feste im Jahreskreis, wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten und Ostern ist ein fester Bestandteil in unserer pädagogischen Arbeit.

Auch der Geburtstag Ihres Kindes ist ein Anlass zum Feiern. Einzelheiten erfahren Sie durch das Personal in der Krippe.

Das Sommerfest von Kinderkrippe und Kindergarten bildet den Abschluss des Krippen- bzw. Kindergartenjahres und bieten Spaß und Unterhaltung für Kinder, Eltern, Verwandte und Freunde.



3.4. Personalentwicklungskonzept

3.4.1. Personal

Um die Eltern in Ihrer Erziehungskompetenz zu stärken und die Kinder angemessen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen, ist uns qualifiziertes Fachpersonal wichtig, dass sich regelmäßig fortbildet (sieht Punkt 3.4.5.). Den durch das Ministerium empfohlener Anstellungsschlüssel halten wir ein.

Unser Krippenteam besteht aus Mitgliedern unterschiedlichen Alters.

Wir ergänzen uns durch unsere individuellen Interessen und Talente und bieten Ihrem Kind so eine umfassende Förderung.

Unser Team setzt sich aktuell zusammen aus:

- ❖ 1 Erzieherin (Vollzeit)
- ❖ 1 Erzieherin (abhängig von den Buchungsstunden der Kinder)
- ❖ 1 Kinderpflegerin (Vollzeit)
- ❖ 1 Kinderpflegerin (abhängig von den Buchungsstunden der Kinder)

Die Rolle des Betreuungspersonals

Wir sehen uns als „**Begleiter der Kinder**“. Wir wollen einfühlsame Partner sein, die die Kinder begleiten und anleiten und ihnen sichere Räume und Ruhepole bieten. Mit Anregungen und Orientierungshilfen unterstützen wir jedes Kind in seinem Bestreben, die eigenen Bewegungs- und Erfahrungskompetenzen in individueller Lerngeschwindigkeit ständig zu erweitern.

3.4.2. Personelle Kompetenzen

Wir achten bei unserem Personal auf

- ❖ fachliche Kompetenzen
- ❖ auf eine ausgeglichene Persönlichkeit und
- ❖ auf die Fähigkeit zu den Kindern eine gleich bleibende positive Beziehung herzustellen und auf Dauer zu gewährleisten.

3.4.3. Teamarbeit

- ❖ Vierzehntägig findet eine Teamsitzung statt. Themen sind: Planung der pädagogischen Arbeit, Vorbereitung und Durchführung von Elterngesprächen, Reflexion von Angeboten, Austausch über Kinder.
- ❖ Einmal im Monat trifft sich das Krippenteam mit dem Team der „kleinen Mäuse“
- ❖ Zur Planung des Krippenjahres haben wir 2 Tage und 2 Nachmittage zur Verfügung. An diesen Tagen bzw. Nachmittagen werden nicht nur Projekte, Feste und Feiern geplant, sondern es findet pro Krippenjahr auch eine Teamfortbildung statt.
- ❖ Teilnahme an Teamsitzungen des Kindergartens. Der Kindergarten und die Kinderkrippe sind unter einem Dach und haben viele Berührungspunkte, wie z.B. Planung und Gestaltung von gemeinsamen Veranstaltungen, Vertretungen des Personals in den Einrichtungen, gemeinsame Aktionen und Projekte mit den Kindergartenkindern.

3.4.4. Anleitung von Praktikanten

Gerne bieten wir Praktikanten die Möglichkeit in unserer Einrichtung ein Praktikum abzuleisten, egal ob es sich um ein Schnupperpraktikum handelt oder um ein einjähriges Praktikum im Rahmen der Erzieherausbildung. Die regelmäßige Anleitung ist ein fester Bestandteil der Wochenplanung und bietet die Möglichkeit zum Informationsaustausch und zur Fremd- und Selbstreflexion.

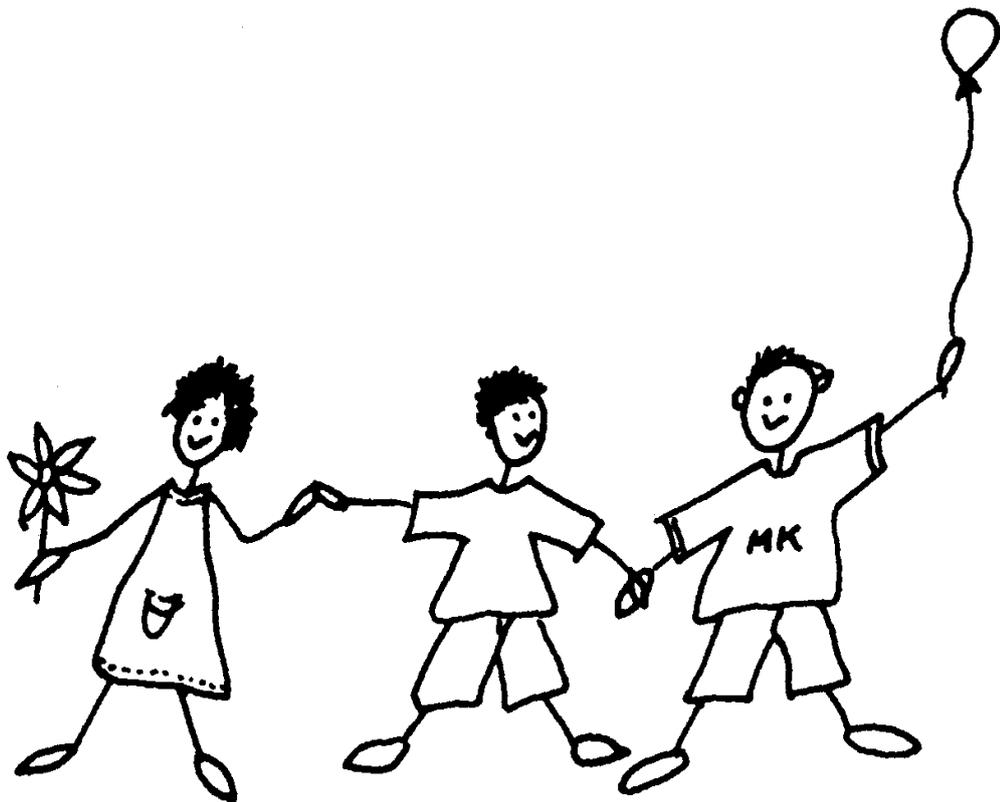
Nur über die Kenntnis der eigenen Schwächen und deren Bearbeitung kann berufliche und persönliche Weiterentwicklung stattfinden.

3.4.5. Fortbildungen

Die Mitarbeiter der Kinderkrippe haben die Möglichkeit an Fortbildungen teilzunehmen um den eigenen Wissenshorizont ständig zu erneuern und zu erweitern.

Dafür stehen ihnen mindestens 5 Tage im Krippenjahr zur Verfügung. Darüber hinaus besteht die Möglichkeit an Fortbildungen teilzunehmen, welche über einen längeren Zeitraum stattfinden, wie z.B. die Qualifikation zur Krippenpädagogin“.

Außerdem finden in St. Kunigund immer wieder einrichtungsinterne Fortbildungen statt.



4. Handlungskonzept / Prozessqualität

4.1. Unser pädagogischer Ansatz

Voraussetzung für unsere Erziehungsarbeit sind die gesetzlichen Grundlagen des „Bayrischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung.“

- ❖ Jedes Kind hat von Geburt an bestimmte Fähigkeiten und individuelle Potentiale.
Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus, d.h. ein eigenes Tempo bei seinen Entwicklungsschritten. Um sich zu entwickeln, braucht jedes Kind liebevolle und verstehende Begleitung und Impulse um sich auf seine Weise mit der Welt vertraut zu machen.
- ❖ Die Kinder sollen sich in einer vertrauensvollen Umgebung bei uns sicher und geborgen fühlen. Herzlichkeit, Freiräume und klare Regeln gehören zu unserem Krippenalltag. Wir geben den Kindern Sicherheit und unterstützen sie in ihrer Selbstständigkeit.
- ❖ Jedes Kind wird von uns so angenommen, wie es ist, mit all seinen Stärken und Schwächen.
- ❖ Wir begleiten jedes Kind in seiner Individualität, in seiner Ganzheitlichkeit und in seiner Entwicklung.
- ❖ Die Kinder erhalten die Möglichkeit Freundschaften zu schließen. Sie lernen gemeinsam miteinander zu spielen aber auch Konflikte auszutragen. Um dabei ein gleichberechtigtes Miteinander zu fördern, lernen die Kinder Regeln und Grenzen zu akzeptieren.
- ❖ Durch Bereitstellung von Materialien und liebevoller pädagogischer Begleitung haben die Kinder die Möglichkeit, sich mit altersgerechten Themen zu beschäftigen.
- ❖ Wichtig für unsere pädagogische Arbeit ist die laufende Beobachtung der einzelnen Kinder, um die für sie aktuell interessanten Themen herauszufinden. Die Kinder dürfen forschen, experimentieren und ihre Welt entdecken.

4. 2. Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten und Persönlichkeitsmerkmale, die dem Kind helfen mit anderen Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu treten und sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit im Leben.

Die Basiskompetenzen gliedern sich in

- personale Kompetenzen
 - Selbstwahrnehmung
 - motivationale Kompetenzen
 - kognitive Kompetenzen
 - physische Kompetenzen
- Handlungskompetenzen
 - soziale Kompetenzen
 - Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen
 - Fähigkeit und Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme
 - Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilnahme
- Lernmethodische Kompetenzen
 - Resilienz
 - Lernen wie man lernt

Zu den Basiskompetenzen zeigen wir einige Beispiele aus unserer pädagogischen Arbeit auf, die sich je nach Gruppenzusammensetzung und Individualität verändern können.

Unsere Umsetzung der personalen Kompetenzen im Krippenalltag

Selbstwahrnehmung

Darunter verstehen wir das Selbstwertgefühl und die positive Selbsteinschätzung.

Wie bewertet ein Kind seine Eigenschaften, seine Fähigkeiten und was weiß es über sich?

- Wir schaffen eine vertrauensvolle, emotionale Bindung zu jedem einzelnen Kind. **Emotionale Bindung ist die beste Voraussetzung damit sich Ihr Kind gut entwickeln kann.**
 - Der Übergang vom Elternhaus in die Einrichtung wird bewusst vorbereitet und gemeinsam mit den Eltern gestaltet („**Berliner Eingewöhnungsmodell**“)
 - Wir gehen individuell auf die körperlichen Bedürfnisse der Kinder ein (Ess / Schlaf / Wickelrhythmus). Diese elementaren Bedürfnisse müssen im Kleinkindalter zuerst erfüllt werden.
- Wir setzen an den Stärken der Kinder an. Durch angemessenes Lob werden die Kinder bestärkt. Kleine Aufgaben werden entwicklungsgemäß gestellt, wie z.B. „wir holen die Brotzeitboxen“, „wir waschen die Hände vor den Mahlzeiten“, „wir räumen auf“.
- Wir bestärken die Kinder durch angemessenes Lob.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit auch einmal „Nein“ zu sagen.

Motivationale Kompetenzen

Das Kind lernt, dass es Verursacher seiner Handlung ist. Es soll zu der Überzeugung gelange, dass es schwierige Aufgaben durch eigene Möglichkeiten bewältigen kann. Es lernt sich selbst zu steuern und entwickelt Neugierde und eigene Interessen.

- Wir stellen den Kindern Zeit, Raum und altersgerechtes Spielmaterial zum selbständigen Tun zur Verfügung.
- Wir kommentieren Handlungen und Problemlösungsprozesse durch handlungsbegleitendes Sprechen und bestärken so die Kinder in ihrem Tun.
- Wir beobachten die Kinder genau und verhindern so Über- bzw. Unterforderung.

Kognitive Kompetenzen

Das Kind lernt durch eigenes Tun und eigene Aktivität. Am besten gelingt dies, wenn alle Sinne des Kindes angesprochen werden. Das Kind setzt sich mit Themen auseinander, vergleicht, schafft Verbindungen, zieht Schlüsse, sammelt Erfahrungen und erweitert so sein Denken und das Gedächtnis.

- Wir bieten den Kindern vielfältige Bewegungsmöglichkeiten an.
 - Durch unsere „Spielburg“ haben die Kinder die Möglichkeit im Gruppenraum ihren Bewegungsdrang auszuleben.
 - Wir gehen mit den Kindern regelmäßig in die Turnhalle.
 - So oft es das Wetter erlaubt gehen wir mit den Kindern in unseren Garten oder auf die nahe gelegenen Spielplätze.
- Wir schauen mit den Kindern altersgemäße Bilderbücher an.
- Reime, Fingerspiele, Lieder und kleine Geschichten strukturieren unseren Tagesablauf.
- Wir lassen die Kinder aktiv am Geschehen teilnehmen und geben ihnen den nötigen Freiraum um mit verschiedenen Elemente aus Natur und Umwelt zu experimentieren
 - Durch einen abwechslungsreichen Garten mit Bäumen, Sandkasten, Schaukel, Wipptieren, Rutsche und Fahrzeugen haben die Kinder die Möglichkeit ihren Forscherdrang auszuleben.
 - Wir machen mit den Kindern „kleine Experimente“ zu Themen, wie z.B. Wasser, Luft, Wärme, Wind.
- Wir geben den Kindern die Möglichkeit eigene Problemlösungen zu finden und unterstützen sie dabei.

Physische Kompetenzen

Ihr Kind lernt Stück für Stück Verantwortung für Gesundheit und körperliches Wohlbefinden zu übernehmen und grundlegende Hygienemaßnahmen altersgemäß auszuführen.

- Wir machen die Kinder mit grundlegenden Hygienemaßnahmen vertraut, wie z. B. das Hände waschen vor den Mahlzeiten, Nase putzen.
- Wir unterstützen die Kinder bei der Sauberkeitserziehung.
- Wir strukturieren den Tagesablauf für die Kinder in Bewegungs- und Ruhephasen.

Unsere Umsetzung der Handlungskompetenzen im Krippenalltag

Soziale Kompetenzen

Das Kind lernt im täglichen Umgang mit den anderen Kindern sich aktiv mit seiner Umwelt und den anderen Menschen auseinanderzusetzen.

Grundlage dafür ist eine gesunde emotionale Bindung – zuerst zu den Eltern, dann zu den Erziehern in der Kinderkrippe und zu den anderen Kindern.

- Wir nehmen Wünschen, Bedürfnisse und Interessen jedes Kindes wahr und greifen diese bewusst auf. Wir achten dabei sorgsam auf die Körpersprache der Kinder.
- Durch unseren strukturierten Tagesablauf üben wir das Einhalten von Regeln, wie z.B. Gesprächsregeln im Morgenkreis
- Wir nehmen die Kinder ernst in Konfliktsituationen. Wir begleiten und unterstützen sie dabei und zeigen ihnen Lösungsmöglichkeiten auf.

Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenzen

Das Kind erfährt sich als Teil einer Gemeinschaft mit Normen und Werten.

Ziel ist es, dass es unvoreingenommen auf Andere zugeht.

- Durch das Verhalten der Erzieher wird den Kindern Respekt und Wertschätzung gegenüber anderen Menschen und fremden Kulturen vermittelt. Die Kinder erfahren so Werte wie Liebe, Vergebung, Hilfsbereitschaft, Vertrauen und Glück.
- Wir leben mit den Kindern die Regeln „ bei uns wird nicht geschlagen“, „es wird nicht gebissen“, „nicht geschubst“...“
- Wir essen mit den Kindern gemeinsam am Tisch und achten dabei auf „Tischmanieren“.

Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilnahme / Partizipation

Im bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen ist die Mitwirkung der Kinder am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen vorgesehen.

**„Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden...“
(Art.12 UN-Kinderrechtskonvention, § 8 Abs.1 SGB VIII, Art.10 Abs.2 BayKiBiG)**

Um dies zu erreichen ist es wichtig jedes Kind in seiner Individualität und seiner Persönlichkeit zu achten. (siehe auch Konzeptionspunkt 1.5. „Bild vom Kind“)

Um Partizipation im Krippenalltag zu leben, sind uns folgende Eckdaten wichtig:

- Partizipation erfordert einen gleichberechtigten Umgang, keine Dominanz der Erwachsenen.
- Partizipation darf nicht folgenlos bleiben.
- Partizipation ist zielgruppenorientiert.
- Partizipation ist lebensweltorientiert.

Hier spielt die Vorbildfunktion der Erzieher eine große Rolle – ihr Verhalten den Kindern, den Eltern, den Kollegen gegenüber.

Das Verhalten der Erwachsenen liefert den Kindern Modelle und Beispiele wie soziale Gemeinschaft gelebt werden kann.

Die Kinder erhalten dadurch Orientierung, die Sicherheit schafft.

Partizipation (Beteiligung) ist von klein auf möglich.

Alter spielt für die Beteiligung keine Rolle, wohl aber für die Form der Beteiligung. Je jünger die Kinder sind, umso wichtiger ist es, ihre Signale und ihre Körpersprache zu beobachten. Der Dialog selbst spielt hier eine eher untergeordnete Rolle.

Dies gelingt nur, wenn eine gute Bindung zwischen Kind und Erzieher gewährleistet ist.

Kinder werden häufig unterschätzt. Selbst kleine Kinder können oft mehr, als ihnen die Erwachsenen zutrauen. Werden sie angemessen unterstützt, sind sie durchaus sehr gut in der Lage, ihren Lebensalltag bewusst und gezielt mitzugestalten. Hier helfen ihnen klare Strukturen und Rituale.

Strukturen und Rituale sind für die Menschen jeder Altersstufe und Lebensphase hilfreich, da sie die Auseinandersetzung mit sich und der Welt strukturieren helfen. Strukturen und Rituale bieten Kleinkindern eine Sicherheit im Alltag. Sie vermitteln dem Kind, welche Rolle es selbst dabei spielt und welche Aufgaben es übernehmen kann im Gruppengeschehen.

Strukturen und Rituale sind eine wichtige Voraussetzung für Partizipation!

Unsere Umsetzung im Krippenalltag

- **Die Meinung der Kinder wird bei Entscheidungen hinsichtlich des Tagesablaufes, der Spielauswahl, der Spielpartner etc. mit einbezogen.** Die Kinder wählen ihre Spielpartner selbst. Sie wählen Ort und Dauer des Spieles, sie gestalten den Tagesablauf mit und äußern Wünsche, Interessen und Gefühle. Durch diese Erfahrungen lernen die Kinder Mitverantwortung für ihren Lebensraum zu übernehmen.

- **Die Kinder dürfen entscheiden ob sie aktiv oder passiv an unseren Angeboten teilnehmen wollen.** Durch gezieltes Beobachten und Kommunizieren mit den Kindern ist es möglich deren Interessen und Bedürfnisse, sowie deren Abneigungen zu erkennen. Bei Projekten werden die Themen der Kinder mit berücksichtigt und in den Wochenplan aufgenommen
Die Erzieher bereiten durch ihre Angebote, durch die Materialien und durch die räumlichen Gegebenheiten das Umfeld zum Lernen für die Kinder vor. Die Kinder entscheiden ob und wann sie die Angebote annehmen wollen. Die pädagogischen Fachkräfte agieren dabei als Projektleiter

- **Die Kinder erleben im Alltag, dass sie Mitverantwortung tragen.** Kleine und große Krippenkinder suchen gemeinsam nach Lösungen, um ein Miteinander zu erfahren. Die Größeren übernehmen gerne die Mitverantwortung für die Kleineren der Gruppe und helfen z. B. beim Aufräumen, beim miteinander spielen. Sie lernen, Absprachen zu treffen und sie einzuhalten.
Die Kinder erhalten auch die Möglichkeit, sich aktiv mit Konflikten auseinanderzusetzen, sich zu behaupten aber auch Kompromisse einzugehen.

Zum Schluss noch einige ganz **konkrete Beispiele**, die aufzeigen, wie die Kinder im täglichen Miteinander Partizipation erfahren. Natürlich können wir nicht alle Situationen aufzählen, bei denen die Kinder mit eingebunden werden, da die Beteiligung der Kinder im Alltag sich wie ein roter Faden durch den Krippentag zieht.

- Die Kinder entscheiden im Morgen- bzw. Schlusskreis welches Lied gesungen wird. Sie dürfen sich Fingerspiele bzw. Stuhlkreissspiele aussuchen.
- Sie dürfen sich ihren Platz im Stuhlkreis und am Esstisch aussuchen.
- Die Kinder suchen sich vor den Mahlzeiten ein Gebet aus.
- Sie dürfen entscheiden ob sie mit Löffel essen oder lieber mit Messer und Gabel.
- Die Kinder dürfen entscheiden, ob sie mit Lätzchen essen wollen und welches Lätzchen sie nehmen.
- Sie nehmen sich ihr Essen aus den Schüsseln und entscheiden so was und wie viel sie essen wollen.

Unsere Umsetzung der lernmethodischen Kompetenzen im Krippenalltag

Resilienz

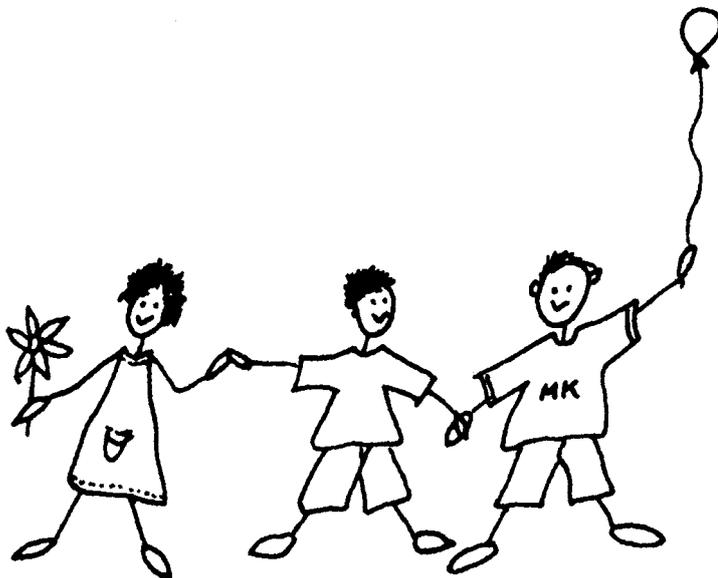
In jeder Entwicklungsstufe hat der Mensch Aufgaben zu bewältigen, die für seine weitere Entwicklung von großer Bedeutung sind. Diese Aufgaben stellen immer Herausforderungen bzw. Stressfaktoren dar, die auf unterschiedlichste Weise bewältigt werden können. Die Stabilität und Widerstandsfähigkeit eines Menschen steigt mit der Vielzahl der Bewältigungsformen auf die er zurückgreifen kann.

- Wir gehen einfühlsam mit Kindern und Eltern während der Eingewöhnungszeit um.
- Durch einen wertschätzenden Umgang miteinander, einem angenehmen Gruppenklima und einer bedingungslosen Annahme der Kinder fühlt sich Ihr Kind wohl.
- Durch unseren strukturierten Tagesablauf geben wir den Kindern Halt und Sicherheit und sichern so einen stressfreien Tag.
- Krisenhafte Situationen werden als Chance zur Bewältigung von Ängsten und Unsicherheiten genutzt. Wir gehen mit diesen Situationen offen um und helfen den Kindern bei deren Bewältigung.

Lernmethodische Kompetenzen – Lernen wie man lernt

Jedes Kind lernt von Geburt an, weil es aktiv und neugierig ist. Es lernt erworbenes Wissen anzuwenden und zu übertragen, eigene Lernprozesse wahrzunehmen, zu steuern und zu regulieren.

- Wir geben den Kindern die nötige Zeit und den Raum um die verschiedenen Dinge in seiner Umgebung wahrzunehmen und zu verstehen. Wir ermutigen die Kinder dazu; drängen sie nicht.
- Mit interessanten Spielmaterial und Bilderbüchern ermutigen wir die Kinder Neues zu entdecken und zu verstehen.
- Wir geben den Kindern dabei die nötige emotionale Zuwendung.



4.3 Übergänge

Übergänge stellen eine besondere Herausforderung für alle Beteiligten dar – für Eltern, Kinder und Erzieher.

Übergang bedeutet Veränderung und ist häufig verbunden mit Ängsten und Unsicherheiten. Unser Ziel ist es, Eltern und Kinder in diesen besonderen Lebensphasen individuell zu unterstützen.

Übergang von der Familie in die Kinderkrippe

Der Übergang von der Familie in die Kinderkrippe ist ein bedeutender Einschnitt für das Kind und dessen Familie.

Das Kind lernt

- sich an eine neue Umgebung anzupassen
- zu fremden Personen Beziehungen aufzubauen
- einen andersartigen Tagesablauf kennen
- sich an eine mehrstündige Trennung von den Eltern zu gewöhnen

All diese Veränderungen können beim Kind Stress erzeugen. Um dies zu verhindern, lehnt sich die Eingewöhnungsphase in unserer Krippe an das „**Berliner Eingewöhnungsmodell**“ an. Dabei beziehen wir die Eltern bewusst in die Eingewöhnungsphase mit ein.

Kinder im Krippenalter brauchen in dieser Phase ihre Eltern. Nur so kann eine Überforderung der Kinder verhindert werden.

Allen Beteiligten wird in der Eingewöhnungsphase ausreichend Zeit zum kennenlernen gegeben.

Ziel der Eingewöhnung ist es, dass Ihr Kind sich in seiner neuen Umgebung zurechtfindet und zu den Erzieherinnen eine vertrauensvolle Beziehung aufbaut. Dabei gehen wir individuell auf Ihr Kind ein und lassen ihm die Zeit, die es dafür braucht.

Nähere Informationen erhalten Sie beim ersten Elternabend in der Kinderkrippe.

Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten

Kinder in unserer Kinderkrippe, die in den Kindergarten wechseln, haben den Vorteil, dass die vertraute Umgebung zum größten Teil bleibt. Denn bereits in ihrer Krippenzeit lernen sie das Personal und die Räumlichkeiten des Kindergartens kennen.

Der Besuch der Aula und der Turnhalle stehen mehrmals wöchentlich auf dem Programm. Die Krippenkinder bekommen immer wieder Besuch von Kindern aus den anderen Gruppen.

Gegen Ende der Krippenzeit dürfen sie dann in der Gruppe schnuppern, die sie ab September besuchen werden. So knüpfen sie einerseits Kontakte zu den Erziehern und zu den Kindern, andererseits lernen sie die Räumlichkeiten und Gepflogenheiten der Gruppe kennen.

Ein Informationsaustausch des pädagogischen Personals der beiden Einrichtungen findet bei Zustimmung der Eltern statt.

4.4 Förderschwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit

4.4.1. Sprachliche Bildung und Förderung

Die Sprache ist eine Schlüsselqualifikation und eine wesentliche Voraussetzung für die Teilnahme am gesellschaftlich-kulturellen Leben in unserer Gesellschaft. Durch den allmählichen Erwerb der Sprache ist ein Kind in der Lage immer mehr sprachliche Äußerungen zu verstehen, Aufforderungen der Erwachsenen auszuführen und sich selbst sprachlich mitzuteilen. Dadurch eignet es sich gesellschaftliche Erfahrungen an und kann sich besser in seiner Umwelt orientieren, Mit Hilfe der Sprache werden seine Handlungen komplexer und inhaltsreicher. Das Kind erweitert seine Umweltkenntnisse, begreift Zusammenhänge und Beziehungen und kann Wünsche und Bedürfnisse ausdrücken.

Unsere Umsetzung im Krippenalltag

- Wir unterstützen und begleiten die Handlungen der Kinder und unser Tun sprachlich. Dadurch nimmt das Kind Handlungen wahr, hört begleitende sprachliche Äußerungen und versteht Sinnzusammenhänge.
- Wir üben mit den Kindern verbale Konfliktlösungen.
- Wir führen mit ihnen Alltagsgespräche und gezielte Gespräche.
- Wir machen Übungen zur Lautanbahnungen.
- Wir bauen vielfältige sprachliche Anreize in unseren Krippenalltag mit ein: Vorlesen, Erzählen, Bilderbuchbetrachtungen, Lautmalereien, Fingerspiele, Lieder, Kreisspiele, Rollenspiele.

4.4.2. Kognitive Erziehung

Die Kinder erobern sich ihre Welt durch das Lernen mit allen Sinnen. Die Wahrnehmung ist ein stetiger Prozess und gehört zu den wichtigsten Ereignissen eines Kleinkindes. Die sinnliche Entwicklung fördert gleichzeitig die kognitive Entwicklung. Sie ist eng verbunden mit der Entwicklung des Sprachvermögens und der Denkfähigkeit. Wahrnehmung mit allen Sinnen ist Voraussetzung für das Lernen. Sie fördert die Konzentration, die Aufmerksamkeit und die Ausdauer.

Unsere Umsetzung im Krippenalltag

- Wir vermitteln den Kindern auf spielerische Weise durch ein vielfältiges Angebot an Spielmaterialien, Kenntnisse über Farben, Formen, Größen, Mengen, Beschaffenheit, Raum und Zeit.

4.4.3. Mathematische Bildung und Erziehung

Für die mathematische Bildung ist der spielerische Umgang mit Größe, Beschaffenheit, Raumvorstellung, Form und Menge Voraussetzung. Unsere Angebote zielen auf diese Erfahrungsmöglichkeiten.

Unsere Umsetzung im Krippenalltag

- Bilderbücher, Lieder, Abzählreime, Farben-und Formenspiele, Konstruktionsmaterial (z.B. Duplo, Farbwürfel) legen wichtige Grundsteine für spätere komplexere Operationen
- Aber auch bei lebenspraktischen Tätigkeiten, wie z. B. Tisch decken, aufräumen, Wickelplatz vorbereiten.... spielen Zahlen und Mengen eine wichtige Rolle

4.4.4 Naturwissenschaftliche Bildung und Erziehung

Kinder erleben die Ergebnisse technischer Entwicklungen von klein an. Kinder zeigen ein hohes Interesse an Natur und Technik. Sie sind bestrebt herauszufinden „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Gerade kleine Kinder sind Meister im Fragen stellen, ihre Fragen signalisieren ihren Bildungshunger.

Die Begegnungen der Kinder mit ihrer Umwelt, mit der Natur, mit Tieren und Pflanzen regen ihre Fantasie und Kreativität an und eröffnen ihnen vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten in anderen Bereichen

Unsere Umsetzung im Krippenalltag

- Vielfältige Spielideen stehen auf dem Programm, wie z.B. mit Wasser plantschen, schütten, kneten, pusten, riechen, Spiele mit Kugelbahnen oder Luftballons
- Bei den Spaziergängen mit den Krippenwägen erfahren die Kinder bewusst die Vielfalt der Natur.

4.4.5. Bewegungserziehung und Förderung

Bewegung zählt zu den grundlegendsten Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Sie haben einen natürlichen Drang und große Freude daran sich zu bewegen. Durch ausreichende Bewegung entwickelt Ihr Kind ein positives Selbstwertgefühl und eine gute Körperbeherrschung. Es spürt was es kann.

Unsere Umsetzung im Krippenalltag

- Durch ausreichende Bewegung sowohl im Gruppenraum bzw. Turnraum als auch im Garten werden Koordination, Gleichgewichtsempfinden, Körpererfahrung und Sicherheit geschult.
- Bewegungen begleiten uns bei Liedern und Fingerspielen durch den Krippenalltag und animieren die Kinder Sprache bewusst ein zusetzen.

4.4.6.Umweltbildung und –erziehung

Das Wahrnehmen der Natur mit allen Sinnen begründet einen emotionalen Bezug zur Natur. Es werden Grundlagen für einen verantwortungsbewussten Bezug zu unserer Welt gebildet.

Unsere Umsetzung im Krippenalltag

- Bei Spaziergängen und kleinen Ausflügen setzen sich auch schon die Kleinsten mit der Umwelt auseinander.

4.4.7. Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Im Sinne einer ganzheitlichen Förderung legen wir großen Wert auf **physische und psychische Gesundheit** unserer Kinder. Dazu gehören **ausreichend Ruhe, Stille und Entspannung** genauso wie **genügend Bewegung, frische Luft und kognitive Anreize**.

Kinder sollten das Essen und die Körperpflege als etwas Angenehmes und sehr Wichtiges empfinden und positive Erfahrungen damit machen. Nur so entwickelt sich das Kind zu einem selbstbewussten, offenen Menschen.

Unsere Umsetzung im Krippenalltag

- Viel Aufenthalt in unserem schönen Garten macht den Kindern Freude und stärkt ihr Immunsystem.
- Wenn Ihr Kind auf dem Weg ist sauber zu werden, unterstützen wir Sie in Ihren Bemühungen.
- Wir vermitteln hygienische Grundkenntnisse, wie regelmäßiges Händewaschen, Gesicht säubern und Körperpflege.
- Die Kinder entdecken und erleben ihren eigenen Körper.
- Essen und Trinken ist lebensnotwendig. Dieses Bewusstsein möchten wir in einer angenehmen Atmosphäre mit Ritualen bei den Kindern verantwortungsbewusst vertiefen.

4.4.8. Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

Über die Sinnesbildung eignet sich Ihr Kind viel Wissen an. Fantasie und Kreativität werden mit allen Sinnen gefördert.

Unsere Umsetzung im Krippenalltag

- Ein vielfältiges Materialangebot und viele Eindrücke fordern Ihr Kind auf zu eigenem und begleitetem Tun.
- Die Kinder lernen den Umgang mit verschiedenen Farbarten und Materialien.
- Wir vermitteln Grundkenntnisse von Farben und Formen

4.4.9. Musikalische Bildung und Erziehung

Musik fördert die Freude am Leben und ist ein Teil der Erlebniswelt des Kindes. Kinder müssen nicht zur Musik hingeführt werden. Sie handeln von Geburt an musikalisch. Lieder, Tänze und Singspiele fördern das Rhythmusgefühl und sensibilisieren das Gehör. Die Kinder erfahren das Zusammenspiel von Klang, Sprache und Bewegung.

Unsere Umsetzung im Krippenalltag

- Lieder begleiten uns durch den Tag (z.B. Morgenlied, Fingerspiele, Schlusslied...)
- Wir singen im Tagesablauf zur Unterstützung von Entspannung und Aufmerksamkeit.
- Wir hören Kinderlieder und tanzen dazu.
- Wir machen Musik mit einfachen Musikinstrumenten

4.4.10. Ethische und religiöse Erziehung

Religiöse Erziehung unterstützt die Kinder bei ihren Fragen und stärkt sie in der Bildung einer eigenen Urteils- und Bewertungsfähigkeit. Sie bietet ein Fundament, auf dem es seine spezifische Sicht der Welt und des Menschen entfalten kann.

Die Kinderkrippe St. Kunigund ist eine katholische Einrichtung. Die religiöse Erziehung ist ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit.

Unsere Umsetzung im Krippenalltag

Religiöse Erziehung ist kein zielgerichtetes Angebot, sondern durchzieht unsere ganze pädagogische Arbeit.

- Wir beten mit den Kindern vor den Mahlzeiten,
- singen religiöse Lieder,
- hören Geschichten aus der Bibel und
- feiern Feste des Jahreskreises wie Erntedank, St. Martin, Nikolaus, Weihnachten, Ostern....
- Wir besuchen die Kinderkirche.
- Wir feiern Familiengottesdienste in der Kirchengemeinde St. Kunigund.

4.4.11. Sozial-emotionale Erziehung

Soziale und emotionale Kompetenzen sind wichtige Voraussetzungen um zu lernen und sich in die Gemeinschaft zu integrieren. Die grundlegende sozial-emotionale Erziehung erfolgt in der Familie. Der Grad an emotionaler Wärme und Geborgenheit, den die Familie vermittelt, entscheidet in hohem Maße über das soziale Vertrauen, welches das Kind seiner weiteren sozialen Umwelt entgegenbringt. Wir wollen die soziale Erziehung in ergänzender Weise unterstützen

Unsere Umsetzung im Krippenalltag

- Durch die Begegnung mit anderen Kindern lernen sie, unterschiedliche Einstellungen, Lebensweisen und Ansichten zu akzeptieren sowie differierende Werte und Haltungen zu tolerieren.
- Sie lernen, dass sie Teil einer Gruppe sind und durch ihr Anwesenheit und Ihr Verhalten das Gruppengeschehen beeinflussen können.

4.4.12. Erziehung zur Selbständigkeit

In keiner anderen Lebensphase lernt der Mensch in kurzer Zeit so viele Dinge gleichzeitig. Das Gefühl den eigenen Körper und das Erkennen der eigenen Bedürfnisse ist Grundvoraussetzung für die ersten Schritte in die Selbständigkeit.

Unsere Umsetzung im Krippenalltag

- Wir üben mit den Kindern viele Tätigkeiten des praktischen, täglichen Lebens, wie z.B. die richtige Körperpflege wie Hände waschen und abtrocknen, Sauberkeitserziehung, An- und ausziehen, alleine essen, Tisch decken und abräumen...

4.5 Kooperationen

4.5.1. Kooperation mit der Krippengruppe „Die Kleinen Mäuse“

Durch die räumliche Nähe zur Krippengruppe „Die Kleinen Mäuse“ arbeiten wir eng mit dieser Einrichtung zusammen.

So sieht die Kooperation praktisch aus

- Förderung der Kinder in einrichtungsübergreifenden Kleingruppen, wie z.B. Kreativwerkstatt, Turnstunde, gemeinsamen Ausflüge.
- Gestaltung gemeinsamer Feiern, wie z.B. der Laternenumzug, die Faschingsfeier, das Sommerfest.
- gemeinsamer Früh- bzw. Spätdienst
- gemeinsame Elternabende
- gemeinsamer Elternbeirat

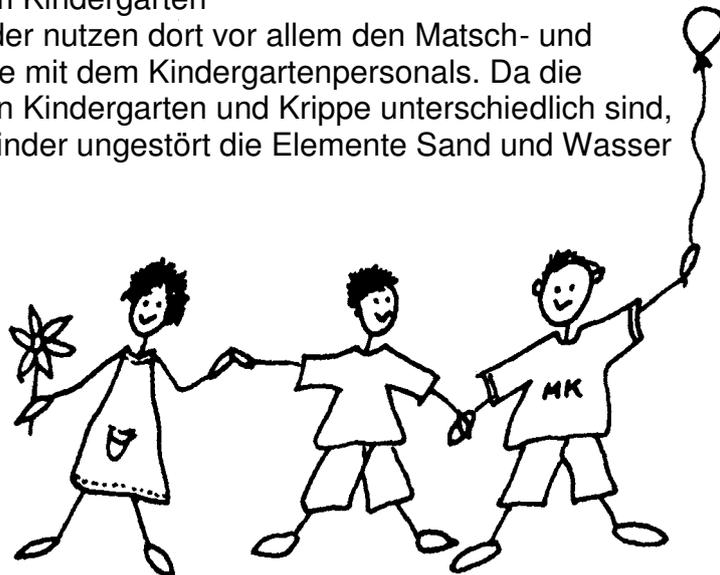
4.5.2. Kooperation mit dem Kindergarten

Durch die räumliche Nähe und die gemeinsame Trägervertretung von Kinderkrippe und Kindergarten arbeiten beide Einrichtungen eng zusammen.

So sieht die Kooperation praktisch aus

- Gestaltung gemeinsamer Feiern, wie z.B. der Laternenumzug, das Sommerfest.
- Vertretungen bei Früh- bzw. Spätdienst
- gemeinsame Elternabende
- gemeinsame Sitzungen des Elternbeirat des Kindergartens und der Krippe
- Gestaltung eines „sanften Überganges“ in den Kindergarten
 - nach Fasching treffen sich die großen Käferkinder und die kleinen Kindergartenkinder im „Käfertreff“
 - nach den Osterferien beginnt die Schnupperzeit der Krippenkinder in den jeweiligen Kindergartengruppen
- gegenseitige Besuche
 - Krippenkinder besuchen den Kindergarten
 - Kindergartenkinder besuchen die Krippe
- Nutzung des Gartens vom Kindergarten

Die größeren Krippenkinder nutzen dort vor allem den Matsch- und Sandbereich in Absprache mit dem Kindergartenpersonals. Da die Gartennutzungszeiten von Kindergarten und Krippe unterschiedlich sind, können dort die Krippenkinder ungestört die Elemente Sand und Wasser erfahren.



4.5.2 Kooperation mit den Eltern

Zum Wohle Ihres Kindes ist eine intensive Zusammenarbeit in Form der Erziehungspartnerschaft mit Ihnen und uns von großer Bedeutung. Um dies zu ermöglichen, machen wir unsere Arbeit für Sie transparent.

- Wir informieren Sie durch unsere Aushänge an den Pinnwänden über das aktuelle Geschehen in der Kinderkrippe.
- Monatlich informieren wir Sie durch unsere „Informationen aus der Krippe“ über die pädagogische Arbeit in der Gruppe, über die Zielsetzung, über Termine und Aktionen, über den Personaleinsatz und über Vertretungen.
- Wir laden sie drei bis viermal im Jahr zu Eltern-Kind-Aktionen ein.
- Auch bei unseren Aktionen, Festen und Feiern, wie z.B. Sommerfest, Secondhand-Basar und St. Martin bitten wir Sie um Ihre tatkräftige Unterstützung.
- Wir informieren Sie durch kurze Tür- und Angelgespräche über aktuelle Themen und Situationen.
- Wir besprechen in terminlich vereinbarten Elterngesprächen den aktuellen Entwicklungsstand Ihres Kindes. Hier können Sie sich intensiver mit uns austauschen.
- Wir laden Sie herzlich zu unseren Elternabenden ein
 - Infoelternabend für die neuen Eltern
 - Elternabende mit pädagogischen Inhalten
 - gruppeninterne Elternabende zum besseren Kennen lernen der Eltern untereinander.
- Engagieren Sie sich im Elternbeirat und bringen Sie eigene Ideen in den Alltag ein.
- Wir sind für Kritik und Anregungen von Ihnen offen und dankbar. Dies können Sie uns mitteilen
 - ✓ in einem offenen Gespräch
 - ✓ anonym im Kummerkasten
 - ✓ durch das Ausfüllen unseres jährlichen Fragebogen am Krippenjahresende.

*Ich glaube Kinder zu haben ist das aufregendste Abenteuer, das
wir erleben können.*

*Es ist der schwerste Beruf und die größte Herausforderung die man
sich denken kann und die glücklichste Erfahrung zugleich.*

(Reinhard Mey)



Kinderkrippe St. Kunigund
Holzschuherring 40
91058 Erlangen-Eltersdorf

Tel. 09131 – 601515
Email: st-kunigund.eltersdorf@kita.erzbistum-bamberg.de
Internet: www.kindergarten.st-kunigund.de

Träger: Katholische Filialkirchenstiftung St. Kunigund

Stand: Mai 2015

